

Pressemitteilung

Regensburg den 05.10.2020

Der Bund Naturschutz Regensburg setzt sich für den Erhalt des beliebten Naherholungsweges direkt an der Donau entlang der Mattinger Straße im jetzigen gesandeten Zustand ein. Eine Asphaltierung des Weges lehnen wir strikt ab und sehen hier auch erhebliche artenschutzrechtliche Probleme.

Wir plädieren zudem für ein besseres Miteinander zwischen Radfahrern und Autofahrern auf der Mattinger Straße und sehen die Ausweisung als Fahrradstraße, die auch für KfZ offen ist, als zukunftsweisend an.

Historie:

Bereits 2007 war die Asphaltierung des beliebten Naherholungsweges auf der Tagesordnung. Der ADFC Regensburg hat sich am 18.11.2007 an Herrn OB Schaidinger, Herrn LR Mirbeth, an die Gemeinde Pentling wie auch an den Stadtrat von Regensburg gewandt. Die in dem damaligen Brief genannten Argumente sind heute noch z.T. verstärkt gültig. Insbesondere: *„...Der Donauradweg ist ein internationaler Radfernreiseweg von großer touristischer Bedeutung. Daneben ist der Bereich zwischen Prüfening und Bad Abbach aber auch ein wichtiges Naherholungsgebiet und diese Strecke wird von Wandernern, Joggern, Skatern und Radfahrern verschiedenster Leistungsklassen stark frequentiert. Hier einen Radweg mit Kosten von mehreren 100.000 € zu errichten, sehen wir als absolut kontraproduktiv. Der bestehende Weg eignet sich für Wanderer und Jogger und sollte nur ihren Bedürfnissen entsprechend saniert werden. Hier noch Skater und Radfahrer unterbringen zu wollen – wahrscheinlich in Form eines benutzungspflichtigen Radweges – erscheint uns als absolute Zumutung an alle hier erholungssuchenden Freizeitsportler.*

Als Lösung würde sich vielmehr anbieten, auf der an der Donau verlaufenden Gemeindestraße den motorisierten Verkehr nur für Anlieger zu erlauben und eine Geschwindigkeitsbeschränkung von höchstens 50km/h einzuführen. Idealerweise könnte diese Strecke auch als Fahrradstraße gewidmet werden mit expliziter Angabe erlaubter anderer Verkehrsarten (Anlieger, landwirtschaftlicher Verkehr). Es sei daran erinnert, dass entsprechende Vorschläge bereits im Jahr 2002 bei den Zukunftswerkstätten „Stadt – Fluss – Landschaft“ von der Bürgerschaft erarbeitet und vom Stadtrat als Ziel gebilligt wurden. Wenn der Radfernweg verbessert werden muss, dann doch zwischen Prüfening Fährle und Donaupark. Ein Wegstück mit ähnlich schlechter Fahrbahn wird den Fahrradtouristen wohl auf der gesamten Strecke zwischen Ulm und Wien nicht zugemutet. ...“

Herr OB Schaidinger hat damals für die Stadt Regensburg klar geantwortet, dass keinerlei Veranlassung besteht und dem ADFC u.a. wie folgt geantwortet:

Auf dem innerstädtischen Teil der Mattinger Straße herrscht die von Ihnen angeregte Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h, hier als Innerortsgeschwindigkeit. Daneben ist hier der Ausbau des Donauuferwegs zum Radweg nicht angedacht. Insofern sind, jedenfalls auf dem Stadtgebiet, Ihre Anregungen erfüllt.

Aktuelle Verkehrssituation:

Auf dem gesandeten Weg entlang der Donau sind Wanderer, Jogger, Eltern mit Kinderwagen aber auch langsam fahrende Radfahrer unterwegs. Schnellere Radfahrer fahren

auf der Straße. Der Weg wie auch die Straße sind beliebte Naherholungsachsen und (nicht nur) an Wochenenden und Feiertagen „sehr voll“.

Auf der Mattinger Straße wurde um 2007 die bis dato existierende durchgehende Geschwindigkeitsbegrenzung von 60km/h von der Gemeinde Pentling weitgehend aufgehoben. Nach unserer Kenntnis auch gegen das damalige Anraten der Polizei. Autos dürfen – bei entsprechender Verkehrslage – seitdem bis zum 100 km/h auf dieser schmalen Straße fahren. Das ist unseres Erachtens unverantwortlich. Es besteht Gefahr für querende Fußgänger z.B. im Bereich der Infotafeln „Hoppe Felsen“, Jugendfreizeitstätte Schwalbennest, Gefahr für Radfahrer und es gibt negative Wirkung auf die Schutzgüter der Schutzgebiete (u.a. Vogelschlag, Insekten, Säugetiere). Folge ist auch das leider „ungeduldige“ Verhalten mancher Autofahrer, wenn Radfahrer überholt werden müssen. Dies ist auf der Straße nach Rechtslage eigentlich nur ohne Gegenverkehr möglich, wird von manchen Autofahrern aber nicht respektiert. Im Stadtgebiet gilt nach wie vor Tempo 50!

Natur- und Artenschutz:

Im direkten Umfeld entlang der Mattinger Straße wurden Schutzgebiete von europäischer Bedeutung ausgewiesen (FFH-Gebiet: 6938-301Trockenhänge bei Regensburg und 6937-371“Donau“). Östlich der Straße grenzt zudem das äußerst wertvolle und bei Naherholungssuchenden beliebte Naturschutzgebiet „Max-Schultze-Steig“ an. Der Bereich wurde 1921 als einer der Ersten in Deutschland wegen seiner besonderen Artenvielfalt unter Naturschutz gestellt! Das Gebiet ist gemäß Arten – und Biotopschutzprogramm von landesweiter Bedeutung und daher und besonders schützenswert.

Auswirkungen einer Asphaltierung des Uferweges an der Donau:

- Abnahme der Erholungsqualität für Wanderer, Jogger und Familien mit Kindern durch Asphaltierung (harte Wegeeigenschaft), stark zunehmenden Radverkehr (E-Bikes) mit höheren Geschwindigkeiten ⇔ Verdrängung
- Fußgänger und Radfahrer werden auf einen schmalen Weg „gedrängt“ Durch erhöhtes Verkehrsaufkommen müsste dann der Uferweg verbreitert werden ⇔ schwierig, da z.T. sehr beengte Situation und unmittelbarer Eingriff in FFH-Gebiet!
- Streng geschützte Arten wie z.B. die Ringelnatter wären besonders betroffen, da sie sich an ufernahen asphaltierten Wegen besonders gern aufwärmen und dann überfahren werden.

Auswirkungen einer Asphaltierung des Uferweges an der Donau auf die Mattinger Straße:

- Der MIV würde gestärkt und beschleunigt (mehr KfZ und höhere Geschwindigkeiten); insbesondere, wenn der Uferweg auch noch für Radfahrer benutzungspflichtig würde. Das würde bedeuten: mehr Lärm, mehr Abgase, vermehrt Schäden an den zwischen den Schutzgebieten wandernden und z.T. besonders geschützten Tierarten (u.a. Vögel, Säugetieren (Fledermäuse, Biber), Insekten, Amphibien, ...).
- Zunahme Kfz-Verkehr auch in Großprüfening; insbesondere auch vor dem Hintergrund, von Ausweichverkehr A93 bzw. B16 bei Staulagen. Ein Ausweichverkehr zwischen Großprüfening und Bad Abbach darf nicht befördert werden!

Eine Asphaltierung Weges direkt entlang der Donau lehnen wir daher strikt ab!